Zero Hunger: Wie ernähren sich die Städte?

Urbane Ernährungssicherung in Westafrika

Geographie des Globalen Wandels, Franziska Fedder

1. Einführung

Trotz sinkender Unterernährung bleibt die Nahrungsund Ernährungssicherheit in vielen westafrikanischen Städten eine große Herausforderung. Aufgrund einer zunehmenden Urbanisierung gewinnt die städtische Ernährungssicherung in Westafrika an Wichtigkeit.

> Dimensionen Nahrungs- und Ernährungssicherheit

Verfügbarkeit

Zugang zu Nahrung, Trinkwasser, sanitären Einrichtungen, gesunder

Nutzbarkeit von Nahrung

Stabilität des Nahrungssystems

Ernährungssicherung = Prozess zur Ernährungssicherheit = Ergebnis nachhaltiger Nahrungssysteme

Verschiedene Aspekte des globalen Wandels haben große Auswirkungen auf die urbanen Nahrungssysteme. Angesichts dieser Veränderungen müssen städtische Nahrungssysteme hinsichtlich ihrer Vulnerabilität, Nachhaltigkeit und Resilienz besser verstanden werden.

GLOBAL Europa (NL): Tomaten, Kartoffeln Zwiebeln, billiges Fleisch & Fisch, globale Nahrungsmittel Amerika (USA, BRA): billiges Fleisch Asien: v.a. Reis (große Mengen) **NATIONAL** Zunahme Entfernung = Abnahme Nahrungsmittelvielfalt Wahl zwischen regionalen & Schwierigkeiten / globalen Nahrungsmitteln: abhängig von Preis, Qualität und Aussehen **REGIONAL** Grundnahrungs mittel: Getreide, Wurzeln, Hülsenfrüchte, Fleisch & Fisch LOKAL(urban & peri-urban) frische Lebensmittel: Obst, Gemüse, Fleisch Probleme (z.B. Hygiene)

3. Welche Herausforderungen sind erkennbar?

- Bevölkerungswachstum & Urbanisierung: wachsende Nachfrage, weniger Subsistenz
- Globalisierung: Import, Zollbestimmungen, Grenzen, globale Handelspolitik, Preisschwankungen
- Umweltveränderungen: Klimawandel, Verschmutzung, Wasserverfügbarkeit
- Gesellschaftliche und soziale Aspekte: veränderter Lebens- und Ernährungsstil, Anstieg Konsum & Abfallproduktion, Armut
- Landnutzungskonflikte: traditionelle Autoritäten vs. Regierung
- Eingeschränkte Transport- und Kommunikationsinfrastruktur: weniger Handel, höhere Transportkosten
- schnelle Verderblichkeit von Nahrungsmitteln
- Landwirtschaftliche Systeme: traditionell vs. industriell, Nährstoffverarmung, Verlust Bodenfruchtbarkeit

Nachhaltigkeit.

REGIONAL

Menge und Vielfalt

abhängig von

Saison, v.a.

Obst & Gemüse

4. Wie kann urbane Ernährungssicherheit gefördert werden?

- Widerstandsfähigkeit stärken & Nachhaltigkeit fördern –
- Zusammenarbeit auf allen Ebenen: lokal, national,
- Umsetzung Konzept Ernährungssouveränität
- Gesellschaftliches + politisches Umdenken: Nahrungsproduktion als Teil der Stadtplanung
- urbane Landwirtschaft + Viehhaltung
- Stadt-Umland Beziehungen bzw. Regionalität fördern: Zugang zu Märkten, Ausbau Infrastruktur
- Diversifizierung der Foodsheds und Foodflows
- Zukunftsfähige Landwirtschaft: nachhaltige, lokal angepasste Anbaumethoden
- Bildung von Nährstoffkreisläufen: Recycling urbaner organischer Abfälle für (peri-)urbane Landwirtschaft
- Förderung Lagerungsmöglichkeiten und Haltbarmachung
- verbessertes Ressourcenmanagement der Haushalte: Diversifizierung der Lebensgrundlagen, Einkommensförderung, Ansparungen als Absicherung

2. Wie sehen urbane Nahrungssysteme in Tamale und Ouagadougou aus?

Verwundbarkeiten: hohe städtische Wachstumsraten, hohes Maß an Ernährungsunsicherheit (quantitative und qualitative Mangelernährung), hohe Armutsrate,

½ des Einkommens für Nahrung, wenig urbane Nahrungsmittelproduktion und Subsistenzwirtschaft, Probleme mit Verschmutzung (Abwasser, Abfall), relativ trockenes Klima (1 Regenzeit).

Aktivitäten Nahrungssystem: Nahrungsmittelversorgungskette (Produktion Verarbeitung – Verteilung – Konsum), abhängig von geographischen, ökologischen und soziökonomische Merkmalen der Produzenten und Konsumenten.

: Herkunftsorte der Nahrungsmittel

Foodflows: Wege der Nahrungsmittel

s: Bestimmungsorte der Nahrungsmittel

Literatur: Béné, Christophe und Lawrence Haddad, 2013: Resilienz Verstehen, Ernährungssicherheit Schaffen. - FAO and ECA 2018: Regional Overview of Food Security and nutrition. Addressing the threat from climate variability and extremes for food security and nutrition. Addressing the threat from climate variability and extremes for food security and nutrition. Addressing the threat from climate variability and extremes for food security and nutrition. Addressing the threat from climate variability and extremes for food security and nutrition. Addressing the threat from climate variability and extremes for food security and nutrition. Addressing the threat from climate variability and extremes for food security and nutrition. region food systems in two West African cities. In: Sustainability 2016, 8, 1175. DOI: 10.3390/su8121175. - Karg, Hanna et al. 2018: Food- and feed-based nutrient flows in two West African cities. In: Sustainability 2016, 8, 1175. DOI: 10.3390/su8121175. - Karg, Hanna et al. 2018: Atlas of West African urban food systems: examples from Ghana and Burkina Faso. Colombo, Sri Lanka: International Water Management Institute (IWMI).

nerhalb 100 km Grenze

ECOWAS/AFRIKA

NER, MAR, GHA, BFA,

MLI, TGO: z.B. Zwiebeln,

Tomaten, Fisch

Eindimensional oder

mehrdimensional:

Warenvielfalt, Saison